

Roter Milan von Windrad in Schmelz-Bettingen geschreddert - Nestlinge verhungern

Ein avifaunistisches Gutachten der Firma Petry, Ottweiler wurde vom Betreiber zur Genehmigung der Windkraftanlagen beim LUA eingereicht.



In diesem Gutachten sind die Nahrungsflüge des Rotmilans an der Stelle dokumentiert, wo heute die Windkraftanlagen stehen. Trotzdem wurde die Windkraftanlage genehmigt. Es mußte also so kommen. Jetzt ist der Altvogel tot und die Nestlinge verhungern. Große und zur Einsaat vorbereitete Maisfelder in unmittelbarer Nähe ziehen die Rotmilane auf Nahrungsflug zur Zeit magisch an.

Abschaltzeiten dieser Windkraftanlagen tagsüber in der Zeit von 15. März bis 15. Juli würden die möglichen Tötungsfälle signifikant verringern.

Für den Rotmilan trägt Deutschland mehr Verantwortung als für jede andere Vogelart, da hier mehr als 50 % des Weltbestandes der Art lebt.

Am Montag den 8. Mai 2017 wurde unter den Windkraftanlagen (Schmelz-Bettingen) ein geschredderter Rotmilan (*Milvus milvus*) tot aufgefunden. Für den Fund vor Ort gibt es drei Zeugen.



Der Fund wurde vor Ort per Foto dokumentiert.



Anschließend wurden die Schredderreste in die tierärztliche Praxis Dr. Meiser verbracht. Nach Begutachtung wurde der Fund sichergestellt.

Der Rotmilan (*Milvus milvus*) gehört zu den jagdbaren Tierarten nach Bundesjagdgesetz.

Der Rotmilan genießt ganzjährige Schonzeit und ist europaweit geschützt.

Der Fund ist nach geltendem Jagdrecht Eigentum des Jagdpächters des gemeinschaftlichen Jagdbezirks Schmelz.

Dipl.-Ing. Peter Voit